



MedienEdition Welsch

Liebe Freunde und Fans von Lou Andreas-Salomé, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nun endlich kann ich mit Freude die Neuerscheinung von zwei Titeln gleichzeitig bekanntgeben: »Die Erotik« und der 2. Auflage der »Drei Briefe an einen Knaben« – wobei der Herausgeberin des ersteren das Lob gebührt, die Aufgabe auch während eines Aufenthalts in Südostasien geschafft zu haben, und denjenigen des zweiten, dass sie sich noch einmal ganz tief in biografische Forschungen begeben haben, um das Verhältnis der Erzählung zum Weihnachtsmärchen und den Weg des Manuskripts in den Verlag zu klären!

Auf die Literaten-Postkarten hat uns Hans-Rüdiger Schwab hingewiesen – vielen Dank dafür! Aber nun machen wir bis 4.9. Urlaub und sind danach wieder für Sie da!

Ihre

Ursula Welsch
Verlegerin

Themen heute

- Neue Postkarten: Literaten-Postkarten
- Editorische Notiz: Lou Andreas-Salomé und Hermine von Hug-Hellmuth
- Zur Werkedition: »Die Erotik« und »Drei Briefe an einen Knaben« (2. Aufl.) erschienen
- Rezension: »Im Zwischenland«

Neue Postkarten

Literaten-Postkarten im Online-Shop der MedienEdition

Der Verlag Neue Kritik in Frankfurt bietet bereits seit einiger Zeit Postkarten mit Porträtfotos bekannter Persönlichkeiten, die in Paketen mit jeweils acht Motiven angeboten werden und Themen abdecken wie »Literaten«, »Frauenporträts«, »Wiener Melange« und »Philosophen« (siehe <http://www.neuekritik.de>).

In unserem Online-Shop stellen wir Ihnen nun die Karten zu Lou Andreas-Salomé und ein paar der ihr bekannten Zeitgenossen – wie z.B. Arthur Schnitzler, Max Reinhardt, Rainer Maria Rilke und Sigmund Freud – für Einzelbestellungen zur Verfügung.

Zu den Motiven: <http://las.medienedition.de/postkarten.html?dir=asc&order=name>

Editorische Notiz

Lou Andreas-Salomé und Hermine von Hug-Hellmuth (1871–1924)

Beide Frauen waren Psychoanalytikerinnen und beide haben sich intensiv mit der psychischen Entwicklung von Jugendlichen beschäftigt. Die eine verfasste bereits in voranalytischer Zeit Erzählungen zu halbwüchsigen Mädchen und brachte später das eigene Jugenderleben in ihre psychoanalytischen Aufsätze ein, die andere konzentrierte ihre psychoanalytische Arbeit auf Jugendliche und setzte ihre Theorien bei der Erziehung ihres Neffen um.

Trotz dieser thematischen Nähe zueinander kannten sich die beiden Psychoanalytikerinnen wohl nicht persönlich. Aber man darf wohl davon ausgehen, dass die den beiden Psychoanalytikerinnen die Arbeiten der jeweils andern bekannt waren. Einziger sichtbarer Berührungspunkt sind die gegenseitigen Rezensionen:

- 1914 besprach Hug-Hellmuth »Im Zwischenland« in der Imago, wo in Heft 1 desselben Jahrgangs Andreas-Salomés »Zum Typus Weib« erschienen war. Hug-Hellmuth bescheinigte den Erzählungen,

dass sie den »Familienkomplex« korrekt schildern, so wie er von der »modernen Seelentiefenforschung mit nüchternem Verstand« erfasst werde. Dass die Erzählungen aus vorpsychoanalytischer Zeit stammen, ließ sie sich von Andreas-Salomé brieflich bestätigen.

- In ihrer Besprechung des »Tagebuch eines halbwüchsigen Mädchens« im Literarischen Echo von 1920 folgt Andreas-Salomé prinzipiell der positiven Einschätzung Sigmund Freuds, schiebt jedoch die Einordnung als »Quellenschrift zur seelischen Entwicklung« an die Seite und verweist stattdessen auf seine literarische Qualität, die auch dahin führen könne, »Eltern zu erziehen«. Dieser Ansatz geht in eine grundsätzlich andere Richtung als derjenige von Hug-Hellmuth, die primär die Kinder selbst beeinflussen wollte.

Kurze Zeit danach erwies sich das »Tagebuch« als Fälschung, die Hug-Hellmuth selbst verfasst hatte.

- Zwei Jahre später fällt Hug-Hellmuths Urteil über Andreas-Salomés »Drei Briefe an einen Knaben« kritischer aus, indem sie zwar das einleitende Märchen als sehr geglückt lobt, jedoch den beiden aufklärerischen Briefen die Verständlichkeit beim angesprochenen Knaben abspricht.

Als einige Jahre später Hug-Hellmuth von ihrem Neffen ermordet wurde, schrieb Andreas-Salomé an Anna Freud: »Die grausige H.-H.-Ermordung muß doch auch ein choc für Euch gewesen sein: daß Jemand, den man, von Kindesbeinen an sozusagen, analysierte und so öffentlich darin herausstellte, so unvermerkt fähig sein konnte einen Raub[mord] an der Tante Hermin' zu begehn, ist erschütternd.« (am 22.9.1924) Und lässt auch Zweifel an der Wirkung der Therapieversuche aufkommen – ließe sich ergänzen.

Hermine von Hug-Hellmuth ist heute praktisch nur durch die beiden Skandale bekannt: die Fälschung des »Tagebuchs« und ihre Ermordung durch ihren Neffen.

Zur Werkedition

Neu erschienen: »Die Erotik«

Soeben ist in der Reihe »Aufsätze und Essays« der Werkedition der Band »Die Erotik« erschienen. Kundig herausgegeben wurde er von Katrin Schütz, die sich bereits in ihrer Dissertation mit den »Geschlechterentwürfen« von Lou Andreas-Salomé auseinander gesetzt hatte.

Vergleicht man die äußere Gestalt der Erstausgabe von 1910 mit der aktuellen Ausgabe, dann ergreift einen doch ein wenig Wehmut ob der außerordentlich schönen Jugendstil-Gestaltung mit opulenten Initialen – ähnlich einem mittelalterlichen Dokument! Einige Bilder davon haben wir auf der Webseite zu »Die Erotik« platziert, wo man auch die erschienen Ausgaben und Übersetzungen nachschlagen und das Inhaltsverzeichnis und Personenregister herunterladen kann:

<http://www.medienedition.de/lou-andreas-salome/index.php?id=118>

Neu erschienen: »Drei Briefe an einen Knaben« (2. Auflage)

In der Reihe »Literarische Texte« der Werkedition ist die 2. Auflage der »Drei Briefe an einen Knaben« erschienen. Gegenüber der ersten Auflage wurde der Umfang deutlich erweitert – und zwar um die Erzählung »Bericht über einen Weihnachtsmann«, die inhaltlich eng mit dem einleitenden Weihnachtsmärchen verbunden ist, jedoch signifikante Unterschiede aufweist, und zeitgenössische Rezensionen von Rainer Maria Rilke, Anselma Heine und Hermine von Hug-Hellmuth und einem Auszug aus den Erinnerungen von Kurt Wolff – dem Verleger der Erstausgabe.

Auf der Webseite finden Sie Abbildungen der originalen Buchausgabe und des Zeitschriftenartikels, eine Aufstellung der erschienen Ausgaben und Übersetzungen.

<http://www.medienedition.de/lou-andreas-salome/index.php?id=32>

Rezension von „Im Zwischenland“

Liane Schüller: »Leben auf Pump«. Adoleszenz um 1900 bei Lou Andreas-Salomé, in: JUNI-Magazin für Literatur und Kultur, hg. Gregor Ackermann und Walter Delabar, Heft 49/50, 2015 (Aisthesis Verlag, Bielefeld), S. 346-349

Die Rezensentin setzt sich mit den von Lou Andreas-Salomé geschilderten Altersklassen auseinander und ordnet die Schilderungen in die (an sich männlich dominierte) Adoleszenzliteratur der Jahrhundertwende ein.

Schreiben Sie uns! Wir möchten mit dieser Website ein Forum der Information und des Austauschs schaffen und hoffen daher auf Ihre rege Beteiligung. Egal, ob allgemeine Informationen, Literaturhinweise oder Tipps - wir freuen uns auf alles, was Sie zum Thema LAS für interessant und wichtig halten.

Am besten nutzen Sie für Ihre Mitteilungen das vorbereitete Kontaktformular:

<http://www.medienedition.de/lou-andreas-salome/index.php?id=11>

Impressum

MedienEdition Ursula Welsch

Tachenseestr. 6

D-83373 Taching am See

Tel. +49-(0)8681-47 18 52

E-Mail: [ursula.welsch @ welschmedien.de](mailto:ursula.welsch@welschmedien.de)

Dies ist der Newsletter zu Lou Andreas-Salomé und der MedienEdition Welsch, in dem wir für Sie über neue Bücher, Veranstaltungen, Medien, Rezensionen – kurz: alles aktuell Wissenswerte rund um »LAS« informieren.

Dieser Newsletter darf als Ganzes jederzeit weiter verteilt werden. Sollten Sie Auszüge daraus übernehmen wollen, ist aus urheberrechtlichen Gründen eine gesonderte Genehmigung erforderlich.

Abbestellen: Wenn Sie diesen kostenlosen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Hinweis „Abbestellen NL LAS“!